

Pillauer Merkur.

Anzeigeblaßt für Pillau und Alt-Pillau.

Nro. 6

Mittwoch, den 20. Januar

1892.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Raum angenommen.

Kleinstädtisch.

Novelle von Carl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er nickte, und es fiel ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen.

„So will ich die Landstraße gehen!“ meinte er dann.

„Das ist recht; gute Nacht!“

„Gute Nacht, Kamerad! Wald sollst Du mehr von mir hören! Den Braten verspeisen wir zusammen!“

„Well! Good bye!“

„Gute Nacht!“

Er war allein und schritt langsam durch die laue Sommernacht dahin. Er dachte an Helene, sein Schritt wurde langsamer und langsamer; endlich setzte er sich unter einer Birke auf einen Stein.

„Ich glaube, murmelte er, „meine Stunde hat geschlagen; Helene, Du bist wahnsinnig eine Zauberin!“

Er malte sich rosige Bilder der Zukunft aus; der Nachtwind flüsterte leise in der Birke und in den Wipfeln der Bäume des benachbarten Waldes, sonst war alles still! — Höch, Schritte von beiden Seiten! Arthur's Auge durchdrang die Dämmerung. War das nicht der lange Agent Pätzsch? Richtig, und mit ihm traf jetzt ein Jägersmann zusammen.

„Hast Du das Geld, Ewald?“ fragte Jener.

„Ja, Jürgen, das aber sage ich Dir, es ist der letzte Pump, bin selbst erschöpft durch verunglückte Spekulationen!“

„Hm, man sagt doch, Du hast die Kantorin um das Versicherungsgeld geschnitten! Weißt Du,

ich war doch dabei als Herr Gottfried Webster Dir die zweitausend Thaler zurückzahlte; Du sagtest damals, Du habest den Schultschiff verlegt und wolltest ihn vernichten; es war gerade acht Tage vorher, ehe ich den elenden Kerl, den Mächenverführer, totschloß!“

„Stille, der Wald hat Ohren!“

Der Andere lachte ungezwungen. Gleich darauf hörte man Geld klingen. Kein Zweifel, der zweite war der Jägerjürgen.

„Der Baron muß auch d'r'an, hörte er denselben nun weiter reden, ich will nach Amerika! Sind mir schon auf der Ferse trotz der gestohlenen Uniform, schaffe mir noch diese Nacht anderes Zeug herbei, Ewald!“

„Wohin?“

„Nach der dicken Eiche!“

„Gut ich besorg's! — Hätten wir nicht eine Mutter gehabt.“

„Nun, Herr Stießbruder?“

„Ich ließe Dich im Stich!“

„Unsinn! Du mußt! Außerdem — kommt, ich erzähle Dir noch eine Geschichte von Kantors, die Du gegen den Baron gebrauchen kannst; es betrifft die älteste Tochter!“

Sie gingen ein paar Schritt weiter, dann schlugen an das Ohr des Läufchers einige Worte:

„Baron — Nichte — Weiher — Angst — später Kantor Haus — eigen Kind —“

Dann erlosch das Geslüster in der Ferne. Was war das? Arthur wirbelte der Kopf. Sollte Helene ein Findelkind sein? So etwas hatten sie doch geredet. — Ganz verwirrt begrüßte er die Lichter von Bergheim. Diesesmal flüsterten seine Lippen unter Helene's Fenster:

„Schlaf wohl, Helene!“

Damit eilte er in die goldene Sonne.

Auf Schloß Berg aber sollte es noch eine stürmische Nacht geben.

Baron Edgar war noch spät auf, dann ent,

kleibete ihn Jean, der Kammerdiener, und begleitete ihn in sein Kabinett, wo er sich zur Ruhe legte. Spät aber in der Nacht sah man den alten Herrn mit Lichtern in den Händen im Schlafrock durch das Schloß wandeln. Im Rittersaal stand er dann vor Harry's Bild und schrie:

„Blicke mich nicht so wild an, ich gab den Rath nicht, ich gab ihn nicht, lieber Bruder! Ich ließ nur das Kind, Deine Helene — Ach, Gott, sei mir gnädig!“

Damit stürzte er nieder.

Jean fand ihn in dieser Situation und brachte ihn zu Bett. Baron Leopold holte selbst sogleich den Arzt herbei, aber alles umsonst. Am andern Morgen verbreitete sich schon in Bergheim das Gerücht, Baron Edgar von Berg sei am Schlagflusse verstorben.

Acht Tage waren vergangen.

Vor dem deutschen Hause hielt ein großer Sommerwagen, ausgerüstet mit Körben, Plaids und Schirmen, den mehrere Herren und Damen in leichter Sommerkleidung umstanden. Arthur, in eleganter Kleidung, stand neben Marie im Zimmer der Kantorin und beide warten wiederholt Blicke auf den Wagen hinaus.

„Wo bleibt denn Helene?“ fragte endlich Arthur.

„Sie ist noch bei der Toisette, Cousin!“ lautete Mariens Antwort. „Wir haben diese Woche unsere Besuche im Städtchen gemacht und da hat Helene die Haushaltarbeit übernommen. So auch heute, daher eine kleine Verzögerung! Sieh' dort kommt auch Oswald! Apropos, Cousin, ich danke Dir vielmals!“

„Wofür?“

„Für Dein Geschenk!“

„Ah, bah, sei stille, Marie, Kleinigkeit!“

„Für uns sehr bedeutend, Arthur! Die Herren Taylor & Thompson, Deine Bankiers, überwiesen gestern an uns tausend Thaler für Deine Rechnung und batzen um Quittung.“

„Freut mich, Marie; aber wo bleibt doch nur Helene? Ist sie krank?“

Marie zog die Glacees über die kleinen Händchen.

„Aufrichtig gesagt, Cousin Arthur, ich glaube es fast!“

„Um Gottes Willen!“

„Sie ist so bedrückt, auch die Mutter hat in dieser Zeit oft geweint!“

„Sage aufrichtig, Cousine,“ flüsterte er, „hast Ihr Sorgen, Mangel an Geld —“

„Nein, nein!“ wehrte das junge Mädchen heftig ab, „das ist es nicht!“

Eben trat Oswald ein und nun erschien auch Helene. Sie sah für den scharfen Beobachter doch etwas blaß und verhämt aus. Oswald hatte nämlich eine Sommerparty mit Damen im Krähenthal arrangiert und zu dieser wollte man jetzt fort.

Die Kantorin hatte noch allerlei an der Gar-

derobe ihrer Töchter zu verbessern und entließ dann die ganze Gesellschaft mit ihrem Segen. Man bestieg nun den Wagen, um den sich alle Theilnehmer und Theilnehmerinnen des Ausflugs versammelt hatten.

Zu diesen gehörten auch Pastors Friedrich und Arnold, Studenten, welche hier die Ferien verlebten, Stenoreinnehmers Sophie und August, sowie Ephraim's Rosalie, Herr Fink mit Leopoldine Bätsch, im Ganzen achtzehn Personen, außer vier Musikis, die lustig drauf losbliesen, als sich das Gefährt in Bewegung setzte.

Herr Neuwing, der Besitzer des deutschen Hauses meinte lächelnd:

„Der veritableste Leviathan, den ich je gesehen; glückliche Reise!“

Damit rumpelte der Wagen dem Krähenthal zu.

Das Ziel war erreicht. Ein lustiges Feuer flamme bald auf einer Waldlichtung empor, über dem der Kessel mit klarem Wasser aus dem Waldbache summte. Nun ging es an's Kaffee machen und Herbeiholen der Borrath zum gemeinschaftlichen Picknick, ein Umstand, der viel zur Erheiterung beitrug. Helene aber machte sich dabei vorwiegend zu schaffen; ihr stand Leopoldine, eine reizende Brünette, helfend zur Seite.

„Ist sie nicht hübsch?“ meinte Fink, vertraulich gegen Arthur. „Der Alte ist auf acht Tage in Geschäften nach Seeberg, da war's möglich, sie einzuladen! Heute bringe ich meine Werbung an; koste es, was es wolle!“

Arthur nickte zerstreut.

Was war es denn eigentlich mit Helenen? Sie entzog sich ihm seit acht Tagen mehr und mehr. Als er sie neulich um das Lied von der Rose bat, da klappte sie das Klavier zu, als er ihr dann die Vorgeige des Lebens in den Vereinigten Staaten auseinander zu setzen bemüht war, verließ sie plötzlich das Zimmer, als er gegen Oswald seine Ansichten über Religion und Politik entwickelte, schwieg sie beharrlich und sah auf ihre Arbeit, als müsse sie die Sätze zählen. War sie ihm böse? Was hatte sie gegen ihn? — Als die Kantorin vor einigen Tagen über die Kneiperei im Deutschen Hause gesprochen, hatte sie ihn so betrübt, so traurig angesehen. Ja, was hatte sie gegen ihn? — Fast schien es, als wolle sie es vermeiden, an seiner Seite zu sitzen, darum machte sie sich gewiß auch am Feuer zu schaffen. Unruhig stand er auf und wanderte hin und her, bis der Kaffee servirt wurde und Helene auch ihm in ihrer freundlichen Weise anbot. Nun war er wieder ganz der Alte, saß an ihrer Seite und plauderte das tollste Zeug. Jetzt wurden Gesellschaftsspiele vorgeschlagen und arrangiert, aber Leopoldine — zwischen den beiden Mädchen bestand die alte Freundschaft trotz der Aversion der Eltern gegen einander fort — wußte Helene zu einem Spaziergange zu bereden. Herr Fink attackirte sich ihnen; Arthur hatte, auf einen

Augenblick von dem dicken Steuerzinnnehmer beschäftigt, Helene aus dem Gesichte verloren, jetzt stürmte er hinterher. Dort schimmerte ja ein weißes Kleid durch das Grün der Büsche. Herr Fink sprach eben mit Leopoldinen, während Helene zurückblieb um Waldblumen zu pflücken.

„Da tritt plötzlich ein wüst aussehender Mensch aus dem Gebüsch; die Büchse hat er in der Faust.“

„Halt, wer sind Sie?“

„Ich bin des Kantors Webster Tochter!“

Der Fremde lachte roh!

„Wer ist im Walde?“

„Eine Gesellschaft aus Bergheim!“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten.

Gestorben:

Seemannswitwe Julianne Torreck geb. Engel,
83 J. Alterschwäche.

Arbeiter Joseph Bitowski, 40 J., Lungen-
schwindsucht.

Der heutigen Auslage liegt ein Prospekt über
Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz

von

C. Lück in Colberg

bei. In Pillau allein echt zu haben in der Adler-
Apotheke bei Herrn Kraemer.



In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorrätig.



Bacherlin

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rotet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

**Was in losem Papier
ausgewogen wird, ist niemals eine
„Zacherl-Spezialität“.
Nur in Originalflaschen
echt und billig zu beziehen
hier durch **A. F. Voigt.****

Haupt-Depot:

J. Zacherl,

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

Den
besten
Thee
liefern
R. Seelig & Hille

Importeure. Dresden-A.
Besonders beliebt und preiswerth ist
Marke **O a Pfd. M. 4.** prämiert mit dem
ersten Preis — silberne Medaille. 1 Pfd. dieses
Thees, nach der den Pack. beigeindr. Anleitung auf-
gegossen, ergiebt mindestens **400 Tassen** feinen,
kräftigen Thee; es kostet also **1 Tasse höchstens**
1 Pf.

Niederlage bei:
Herrn A. F. Voigt.

Donnerstag, den 21. Januar 1892
Nachmittags 4 Uhr
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Wahl eines Mitgliedes der Servisdeputation.
3. Wahl eines Mitgliedes der Quartierleistungskommission.
4. Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation.
5. Wahl einer Einschätzungscommission für Foren.
6. Einschaltung des Gutsbezirks Festung Billau.
7. Revidirtes Statut der gewerblichen Fortbildungsschule.
8. Gehaltsaufbesserung einer Lehrerin.

W. Goering,
Stadtv.-Vorsteher.

Flechtenfronie

versäumen nicht, das von Rolle, St. Pauli, Hamburg, Neuer Pferdemarkt 16 herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis M. 1,50.

Hocherfreut benachrichtige ich Sie hierdurch daß ich Dank Ihrer Heilmethode von meinem Leiden befreit bin. J. C. Kellermann, Steinberg. Hierdurch mache ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung, daß ich von meinem Leiden völlig befreit bin. C. Willebrand, Hagenow i. M. Zu meiner Freude kann ich Ihnen berichten, daß mein Lupus vollkommen geheilt ist. H. Schröttler, Schadelhorn b. Oldesloe. 10 Jahre war ich mit einer schwülenden Flechtenkrankheit behaftet und hat mich Herr Rolle in ganz kurzer Zeit von meinem Leid befreit. J. Peck, Altona, Wilhelmstr. 3n. Dank der bei Ihnen durchgemachten Kur bin ich von meinem Flechtenleiden, woran ich 1½ Jahre gelitten, geheilt. W. Pries, Güstrow i. M. Von einer näßenden Flechte, woran ich 1 Jahr gelitten, hat mich Herr Rolle gänzlich befreit. Frau Bunko, Hamburg, Aufcharplatz 1. Vieles wandte ich an dem Flechtenleiden meiner Frau an, doch ohne Erfolg, bis Herr Rolle durch seine Kurmethode meine Frau gänzlich von ihrem Leiden befreite. J. C. Mahnke, Neuendueck b. Uetersen. Meinen herzlichsten Dank sage Ihnen für die vollständige Beseitigung meiner Flechtenkrankheit. Emil Ohle, Stade i. Hamm. Mit Freunden kann ich kündigen, daß ich vom Flechtenleiden durch die Behandlungswise des Herrn Rolle, Hamburg vollständig befreit bin. J. C. Jensen, Hamburg St. Georg, Kl. Kirchenweg 17 I.

Weitere Alteste sind aus dem obenbenannten von mir herausgegebenen Buche zu ersehen.

Berantwortlicher Redakteur Drucker und Verleger E. Sahnwaldt in Billau.

Die zur
Sellnick'schen
Konkursmasse
gehörigen, im Speicher des Kaufmann **Belgard**
hieselbst befindlichen

Getreidequantitäten und Speicher-Utensilien,

als:

- 2995 Pfd. Hafer,
- 3510 " Wicken,
- 1220 " gelbe Lupinen,
- 249 " blaue Lupinen,
- 130 " Spärgel,
- 385 " rother Kleesamen,
- 275 " weißer Kleesamen,
- 200 " Thimotheum,
- 164 " Hinter-Rübsen,
- 839 " div. Hinter-Getreide,
- 18 " Leinsamen;

ferner:

- 400 Getreidesäcke,
- 1 Getreidefuchtel,
- 1 große Dezimalwaage, nebst Gewichten,
- 1 Scheffelmaß mit Streichholz,
- 1 holländ. Getreidewaage,
- ½ Scheffelmaß,
- 3 Sackwagen,
- 6 Getreidehaufen,
- 5 Getreidesiebe,
- 1 Getreideschaale

sind durch den Unterzeichneten im Ganzen oder in Theil-Quantitäten, bezw. einzelnen Stücken frei-händig zu verkaufen.

Fischhausen, den 13. Januar 1892.

Der Konkursverwalter

Braun,
Justizrath.

Villa-Rosenthal

Schlittenbahn vorzüglich!

W. Pelet.

Schulstraße №. 13

sind Wohnungen zu vermieten.

Bockbier

empfiehlt

A. F. Voigt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sein Gehelmittel, die Bestandtheile sind jeder Glässche in der Gebrauchsantreibung beigegeben.

Wird nicht nur von der Firma C. Lück in Colberg hergestellt,
alle von anderer Seite im den Handel gebrachten Gehens-Effensen sind wertlose Nachahmungen.

Siimmeis auf die Seifraß

der altenwährten

Dr. FETINOT Schon Lebens-Tassez.

Depots, durch welche die erste Dr. Fettinot'sche Lebens-Effens-Brüggen werden kann.
Zu Königsberg Hypotheker H. Kähle, "Hypothek zur Münzfahrt," Langgasse 74, Hypotheker Lasker, Münchenhoffstr. 11,
Hypotheker Röder, Löwen-Hypotheker, Hint. Vorstadt, 4—5. Zu Bütten Hypotheker Krümer. In Memel in allen Hypotheken.
An Ruis Hypotheker Schmidt. Zu Braunschweig Zitzeß. Hypotheker Fritsch und Borek.
Zu Gütersburg Hypotheker Schlenther und Hypotheker Schulz. Zu Göttingen Hypotheker Bartel.
Zu Wohlau Hypotheker Eichholz. Zu Gaffelnischen Hypotheker Matzsig.
Zu Bütten Hypotheker Wenzel. Zu Börndorf Hypotheker Genske. Zu Profien Hypotheker Tiess.
Zu Bütten Hypotheker Fahrenholz. Zu Göttingen Hypotheker Promelt. Zu Bütten Hypotheker Reimann.
Zu Bütten Hypotheker Lewinson. Zu Bütten Hypotheker Haase. Zu Krys Hypotheker Hopf.
Zu Bütten Hypotheker Wyutzki. Zu Gaußdinen Hypotheker Herkhardt. Zu Elisenburg Hypotheker Tundke.
Zu Bütten Hypotheker Hennermann. Zu Bütten Hypotheker Böhmer. Zu Bütten Hypotheker Schnabel.
Zu Bütten Hypotheker Schröder. Zu Bütten Hypotheker C. Gutzeit. Zu Bütten Hypotheker Goetz. Zu Germancu Hypotheker Kressen.
Zu Bütten Hypotheker Schwander. Zu Bütten Hypotheker C. Gutzeit. Zu Bütten Hypotheker Rademacher. Zu Br. Chlau Hypotheker Jany.
Zu Schippenbeil Hypotheker Ebelt. Zu Büttenburg Hypotheker Forthmann. Zu Gatsgirren Hypotheker Janzen.
Zu Bütten in der Kowalewskischen Hypothek. Zu Bütten Hypotheker Forthmann. Zu Gatsgirren Hypotheker Boettcher.
Zu Greifswald Hypotheker Luks. Zu Johannismühle Hypotheker J. Nathan. Zu Gattstadt Hypotheker Portgal.
Zu Wohrmungen Hypotheker Fuchs. Zu Angerburg Hypotheker Lange. Zu Gittithen Hypotheker Laserstein.
Zu Bütten Hypotheker Fomersenger. Zu Bütten Hypotheker Grunow. Zu Brack. Zu Bütten Hypotheker Laser.
Zu Göttingen Hypotheker Klartalla. Zu Bütten Hypotheker Westermann. Zu Gutechmen Hypotheker Schmidt und Lehmann.
Zu Göttingen Hypotheker Lengnick. Zu Bütten Hypotheker Sonnenbrodt. Zu Domina Hypotheker Kennemann.
Zu Bütten Hypotheker Kühr. Zu Bütten Hypotheker Kühr. Zu Gotsdichen, Gansfeld, Friedland, Mühlhausen, Überwurg, Bütten.
Bütten, Prüfuss, Götting, Garzow, Hartenstein, Hartenstein.

Rp. Aloës 75,0, Rad. rhei chin. 120,0, Flor. cinae 75,0, Gum. ammoniac 65,0, Electiar. therical 80,0, Croc. gratin 7,5, Rad. gentian. 85,0,
Concis. et contus. digor e cum spiritu 1500,95 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies, exprime, adde aqua destillata quantum satius, ut liquor
30 volumina alkoholis continet ad finem filtrat.

Die Dr. Schmeisser'sche Geschlechts-Effekt ist ein Unterschiedsmittel, welches in Folge dichterer Erfahrungen sich einer großen Mehrheit der Geschlechter und Geschlechtsverhältnisse.

Seine $\frac{1}{2}$ Lebendörfer Morgens und Abends genommen, befreit den Zappeln und bewirkt züglichere Entzündungsausheilung. Ein zweiter oder dritter Anwendungskreis ist bei schweren Entzündungen im Unterleib. Seit vielen Jahren hat sich die Dr. Gernreichs-Eßens, unterstützt von Müttern, erstaunt gefunden, daß sie sich bei vielen Krankheitsfällen vorzüglich behilflich gemacht hat. Diese Eßse sollte deshalb in seinem Haushofen, in seiner Familie, nicht immer die ärztliche Hilfe für Hand und nur mit großer Zeitverlängerung erreichbar gewesen. Sie kann man also großem Liebel vorbringen. Denn, wie schon erwähnt, ist nichts einflußreicher auf die gesundheitlichen Erfolge als eine ausgesuchte Ernährung erfasst. Die Dr. Gernreichs-Eßens eine ausgesuchte Ernährung erfasst. Bei jeder oder Zuerst oder auch ohne Beinweisung können den erzielten Erfolg.

Dieß bitte alle Aeltesten die Dr. Gräuchi hoff zueinander kommen mit dōtlich Zeitrücke an Gebrauch und Dienstwochen zu schicken.

Labour-Besson and Léon

DI. AGLIEBU SCHIE Diese Rechens-Gefens ist zu haben in Gläsern à 50 gr., 1 Pfund, 1,50 Mark und 3 Mark für den **LEUCHT-LÖSSOLZ** von **GALLIERI**.

Die Erinnerung soll verdeckt werden müssen, um die Erfüllung nicht zu verhindern.

Erstes ist die Tatsache, daß wir diese Partikel nicht mehr benötigen.

Amore non Denice crederà unicamente.